



Gesucht und gefunden

Entgraten ist aus der modernen Blechfertigung kaum noch wegzudenken. Aber das ist ein komplexeres Thema, als es auf den ersten Blick scheint. Wenn es dabei um die richtigen Schleifwerkzeuge geht, vertraut man bei H.P. Kaysser ganz auf das Know-how von Boeck – und das quasi von der „Stunde Null“ bei Boeck.

GERHARD MAIER

Wer hochqualitative Bauteile fertigen will, kommt nicht am Entgraten vorbei.
Foto: Boeck

Die noch recht kurze Firmengeschichte von Boeck ist bis heute eine einzige Erfolgsgeschichte. 2013 gegründet, wuchs das Unternehmen bisher durchgehend rasant, was nun in einem Hallenneubau mündet, der in wenigen Monaten bezogen werden soll. Wer hier schon einmal Bilder gesehen hat, bekommt auch schnell eine Vorstellung, in welche Dimensionen sich Boeck in dieser kurzen Zeit entwickelt hat.

Jede Erfolgsgeschichte eines Unternehmens beginnt auch mit einem ersten Kunden. Wenn dieser auch noch ein etablierter Player im Markt ist, erleichtert das natürlich auch die Akquise von weiteren Kunden. Bei Boeck landete man damals einen echten Volltreffer. Die tatsächlich erste Bestellung kam aus Leutenbach-Nellmersbach von H.P. Kaysser. „Ich erinnere mich noch sehr gut daran. Im Juli 2013 habe ich das Unternehmen gegründet. Das war eine aufregende Zeit. Man glaubt auch an seine Geschäftsidee. Wenn aber dann der erste Auftrag ins Haus kommt, ist das ein echtes Glücksgefühl. Noch heute kenne ich die Kundennummer und den Auftrag: 10002. H.P. Kaysser wurde bei uns als zweiter Kunde angelegt und am 11.10. 2013 haben wir mit ihnen unseren ersten Umsatz gemacht“, weiß Jochen Böck. Damals noch per Fax, erinnert er sich, wie er das Geräusch des Gerätes hörte und ungeduldig daneben stand, bis das Fax endlich ganz ausgedruckt war. Die Bestellung damals umfasste 36 Entgratteller. „Das war einfach ein unglaubliches Gefühl damals. Die Entgratteller damals habe ich selbst hergestellt“, erinnert sich Böck. Doch dazu später mehr.

„Wenn der erste Auftrag ins Haus kommt, ist das ein echtes Glücksgefühl. Noch heute kenne ich die Kundennummer und den Auftrag: 10002. H.P. Kaysser wurde bei uns als zweiter Kunde angelegt.“

Jochen Böck,
Geschäftsführer
Boeck GmbH



Jochen Böck (li.) entwickelt und vertreibt nicht nur Entgratwerkzeuge. Er stellt auch sein Know-how H.P. Kaysser und deren Technischem Leiter Lothar Weber zur Verfügung.

Der Reiz: Immer neue Fertigungslösungen

H.P. Kaysser entstand vor 78 Jahren aus einer Kellerwerkstatt in Stuttgart. Der heutige CEO Thomas Kaysser blickt zurück: „Wir waren schon immer Zulieferer und hatten nie eigene Produkte. Auch wir haben in den 60er Jahren viele beziehungsweise ausschließlich Schaltschränke gebaut, als beispielsweise ein Rittal noch nicht bekannt war. Aber eben auch vieles anderes. Ich erinnere mich, dass ich meinen Vater irgendwann in den 70er Jahren fragte, warum er sich denn nicht auch spezialisiert habe, wie andere Unternehmen, da das Leben dann doch viel leichter gewesen wäre. Da sagte er nur zu mir, dass er genau diese Spannung brauche und es liebe, wenn er immer wieder eine neue Fertigungs Herausforderung lösen müsse.“ Genau in dieser Tradition lebt das Unternehmen bis heute fort. H.P. Kaysser löst für seine Kunden komplexe Fertigungsanforderungen. Von den mittlerweile etwa 500 Mitarbeitern beschäftigt das Unternehmen 15 Konstrukteure, die Kundenlösungen entwickeln. „Wenn ein Kunde mit einer Herausforderung an uns herantritt, dann ist es für uns wichtig, für ihn auch die passende Lösung zu entwickeln. Daraus entwickeln sich dann oft langjährige Partnerschaften. Das ist so über viele Jahrzehnte gewachsen“, erklärt er.

Natürlich gab es im Laufe der langen Unternehmensgeschichte auch Wechsel im Kundenstamm, da gerade in Krisen wie derzeit auch nicht jedes Unternehmen erfolgreich daraus hervorgeht. „Wir alle müssen uns jetzt wieder neu erfinden. Mit Produkten für die Pharmaindustrie, Umwelt- und Energiebranche oder anderen Nachhaltigkeitsprodukten, neue Mobilitätsarten oder Medizintechnik“, erklärt Kaysser. Das erklärt dann auch, warum das Unternehmen technologisch sehr breit aufgestellt und in vielen verschiedenen Branchen tätig ist. Angefangen vom Projektengineering, Vorrichtungsbau, 3D-Metalldruck, Blechbearbeitungstechnologien wie Laserschneiden, Brennschneiden, Plasmaschneiden, Stanzen und Stanzlasern, Richten, Umformen und Laserbeschriften über Schweißen, Rohrbearbeitung, Zerspanung, Oberflächenbearbeitung bis hin zur Baugruppenmontage und Verpacken nebst Logistik vereint H.P. Kaysser alles unter einem Dach.

Neue, temperierte Halle

Das ist eine beachtliche Technologiebreite, die sich nicht sehr oft findet. Dabei gibt es kaum eine Branche, in die das Unternehmen nicht liefert. „Uns ist als Lohnfertiger wichtig, dass wir keine Kundenanfrage ablehnen müssen. Dazu kommt, dass die meisten unserer Kunden gar keine eigene Werkstatt mehr besitzen, sondern sich im Kern um Montage und Vertrieb kümmern“, erklärt Kaysser sein Prinzip. Erst vor kurzem wurde für den Bereich Zerspanung



Mit diesem Werkzeug fing alles an. 36 dieser Entgratteller waren der erste Auftrag für Boeck.



Ein reibungsloser Entgratprozess existiert aus Sicht von Lothar Weber erst, seit es die Tellerbürsten gibt.

eine eigene, temperierte Halle gebaut, in der fast alle Zerspanungsmaschinen nun unterkommen, um so eine hochgenaue Fertigung zu ermöglichen. Um die Blechbearbeitung komplett auszulasten, betreibt H.P. Kaysser zusätzlich unter Laserteile4you einen Onlineshop für Blechbauteile, der sich dahin entwickelt, dass dort bald ganze Baugruppen bestellt werden können.

Dass Entgraten ein wichtiger Teil der Prozesskette für Blechbearbeitung ist, hat sich mittlerweile herumgesprochen, auch die Entgratanlagen werden immer weiterentwickelt und liefern heute sehr zuverlässige Ergebnisse ab. Allerdings ist die beste Entgratanlage auch nur so gut, wie das eingesetzte Werkzeug. Das bringt uns wieder zum Anfang der Geschichte zurück. In das Jahr 2013.

Der Beginn einer Erfolgsgeschichte

Der erste Auftrag ausgerechnet von H.P. Kaysser. Für Boeck war das eine hervorragende Referenz. „Als ich dann kurze Zeit später das erste Mal auf der Blechexpo war und bei Weber meine Produkte vorgestellt habe, kam natürlich prompt die Frage auf, ob das auch jemand kaufen würde. Da konnte ich natürlich mit H.P. Kaysser eine gute Adresse nennen, die dann die Neugierde weckte“, erklärt Böck. Auch Lothar Weber, Technischer Leiter und Prokurist bei H.P. Kaysser blickt zurück: „Wir waren bei Weber in Kronach zu Gast, um uns eine neue Entgratanlage anzusehen. Der Vertriebler damals sagte zu mir, dass man über das Entgraten ein Buch schreiben könne, und sei man damit fertig, könne man direkt von vorn anfangen. Ich fragte noch nach, ob er die Komplexität der Anlagen meine, da entgegnete er mir, dass er das im Zusammenhang mit den Schleif-

„Wir wollen keine Kundenanfrage ablehnen müssen.“

Thomas Kaysser,
Geschäftsführer H.P. Kaysser

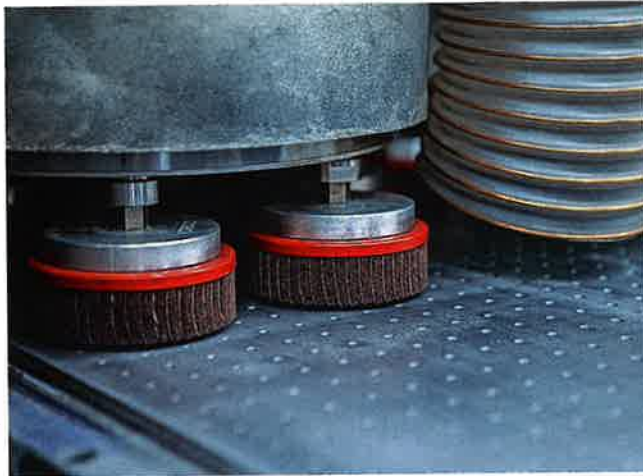
werkzeugen meine. Bei Weber hat man uns dann bestätigt, dass man bei Boeck an der richtigen Adresse sei. Hier würde etwas Neues entstehen in Sachen Schleifmittel.“

Tatsächlich war es damals noch so, dass zumeist nur Standardschleifmittel verfügbar waren und es noch niemanden gab, der das Thema technisch vorantrieb. Dass sich die Auseinandersetzung mit den Schleifmitteln lohnt, weiß Kaysser: „Aus wirtschaftlicher Sicht, muss man sehen, dass man für Schleifmittel sehr viel Geld ausgeben muss, wenn man die falschen einsetzt.“



H.P. Kaysser-Geschäftsführer Thomas Kaysser: „Uns ist als Lohnfertiger wichtig, dass wir keine Kundenanfrage ablehnen müssen.“

Fotos (2): Gerhard Maier



Ein reibungsloser Entgratprozess existiert aus Sicht von Lothar Weber erst, seit es die Tellerbürsten gibt.



Um reproduzierbare Entgratergebnisse zu erzielen, muss man für das jeweilige Material die richtige Kombination von Drehzahl, Vorschub und Zustellung finden.

Die Entwicklung hier sieht er noch lange nicht am Ende und prophezeit Boeck eine weiterhin erfolgreiche Zukunft. Zudem hätten die Anlagenhersteller damals ihre Maschinen so konstruiert, dass nur ihre eigenen Schleifmittel verwendet werden konnten. Auch Lothar Weber erinnert sich noch an die Zeit, bevor die Boeck Schleifmittel eingesetzt wurden. Die damaligen Schleifwalzen hätten sich meist in der Mitte schnell abgenützt und außen blieben sie fast ungenützt. Das sei damals eine Katastrophe gewesen. „Ich spreche erst vom Entgratprozess, als dann die Entgratscheiben auf den Markt kamen.

Endlich stabile Prozesse

Erst seitdem ließen sich stabile Prozesse etablieren. „Wir besitzen derzeit vier Entgratanlagen, und man spielt heute die ganze Klaviatur der möglichen Einstellungen“, erklärt er. Unterschiedliche Materialien, wie Edelstahl, Aluminium, etc. spielen genauso eine wichtige Rolle, wie die richtigen Einstellungen bei Zustellung, Drehzahl und Vorschub.

Bei H.P. Kaysser trennt man bei den Materialien fein säuberlich, sprich man nutzt keine Maschine für verschiedene Materialien. Das führe schnell zu Problemen, vor allem, wenn man auch Aluminium entgratet, das ja vergleichsweise leicht entzündlich ist und eine ganz andere Behandlung brauche, wie andere Materialien. „Unsere Maschinenbediener müssen auch verstehen, wie sie mit den Anlagen umgehen können. Daher entscheiden diese auch mit, welche Anlagen wir einsetzen“, erklärt Lothar Weber. Auch wenn heute bei den meisten Anlagen verschiedene Programme schon in den Steuerungen vorgespeichert sind, könnten die Ergebnisse aus

„Das Entgraten ist weit komplexer, als man vielleicht vermuten möchte.“

Lothar Weber,
Technischen Leiter

seiner Sicht nie optimal werden. Da brauche es das Know-how, mit Schleifwerkzeug und den verschiedenen Parametern richtig umzugehen.

Was dieses Know-how angeht, setzt man bis heute ganz auf die Expertise von Boeck und bei den Schleifmitteln vor allem auf die Hero-Serie. Eine gute Entscheidung. Die erste Patentanmeldung von Boeck war 2016. Vom ersten Tag an entwickelt das Unternehmen seine Schleifmittel immer wieder weiter. Produziert spezielle Werkzeuge für verschiedenste Anwendungen wie Schweißnahtschleifen, Schlackeentfernung oder das Rohrentgraten. Und wer Böck selbst einmal im Gespräch erlebt hat, weiß, dass das auch so schnell nicht enden wird. Mit der gleichen Begeisterung wie am ersten Tag entwickelt er neben seinen eigenen Produktionsmaschinen auch immer wieder neue, noch besser optimierte Schleifmittel.

Überzeugendes Know-how

Lothar Weber fasst noch einmal zusammen: „Das Entgraten ist weit komplexer, als man vielleicht vermuten möchte. Und als ich damals sah, dass sich mit Boeck erstmals jemand mit dem Thema Schleifmittel näher befasste, war ich sofort neugierig und auch schnell überzeugt vom Know-how, dass sich das Unternehmen dort aufgebaut hatte. Das ist natürlich super, wenn man hier einen kompetenten Ansprechpartner hat, der auf fast jedes Problem auch eine kompetente Antwort hat.

In einer immer komplexer werdenden Welt der Blechfertigung hat sich so eine enge Partnerschaft entwickelt, von der beide Seiten vom ersten Tag an profitieren und auch vorhaben, dies weiter zu tun. ■